

dem nicht unerwarteten Ergebnis, daß dem Reginensis 124 (aus Fulda) der Vorrang vor allen anderen gebührt. Die weiteren Kopien lassen sich nach dem Ausmaß gruppieren, in dem sie die (Autor-)Korrekturen dieses Codex übernommen haben.

R. S.

Hans Thurn, Die Predigt auf Nazarius des Druthmar, Mönch von Lorsch, Abt von Corvey (1014–1046), in einer Weißenburger Handschrift, in: Jb. für fränkische Landesforschung 52 (1992) S. 35–44, beschreibt den Codex M. p. th. f. 34 der Universitätsbibliothek Würzburg und veröffentlicht daraus die genannte Predigt.

Hartmut Hoffmann

Bernhard von Clairvaux, Sämtliche Werke lateinisch/deutsch, Bd. 2, hg. von Gerhard B. Winkler in Verbindung mit Alberich Altermatt, Denis Farkasfalvy, Polykarp Zakar, Innsbruck 1992, Tyrolia-Verlag, ISBN 3-7022-1772-X, 1176 S., DM 148. – In rascher Folge erscheint der zweite Band der lateinisch-deutschen Bernhard-Ausgabe auf derselben Grundlage wie in DA 47,257 beschrieben. Aus Bd. 3 der kritischen Edition von Leclercq-Rochais werden zunächst noch die beiden ausstehenden Traktate De gradibus humilitatis et superbiae und die Apologia ad Guillelmum Abbatem übernommen und übersetzt, wie auch die Opuscula (Officium de Sancto Victore, Prologus in Antiphonarium und Epitaphium et Hymnus de Sancto Malachia). Hauptinhalt dieses zweiten Bandes sind aber die ersten 180 Briefe, wobei der reiche historische Kommentar aus der lateinisch-italienischen Ausgabe von Gastaldelli (siehe DA 43,637) mit dessen neuesten Korrekturen übersetzt wurde.

H. S.

Hans Bayer, Fugite de medio Babilonis. Der Brief (Pseudo-)Gerhohs an die Kardinäle als fingierte häretische Propagandaliteratur, MIÖG 99 (1991) S. 347–392, macht seine Leser ziemlich ratlos, indem er den gemeinhin auf 1166 datierten, unter dem Namen Gerhohs († 1169) überlieferten Traktat (edd. Van den Eynde/Rijmersdael 1 S. 311–350; Teildruck: MGH Libelli de lite 3 S. 400–411) als eine bald nach 1179 entstandene Replik auf das antihäretische Werk De peregrinante civitate dei Heinrichs von Clairvaux (Migne PL 204, 251–402) von etwa 1177 zu entlarven trachtet, ohne die als „größtenteils wörtlich“ (S. 370) angenommene Auseinandersetzung auch nur mit einer Textstelle konkret zu belegen. Statt dessen bezieht er sich laufend auf die angeblich gleiche krypto-katharische Machart anderer Texte des 12. Jh. wie der Tegernseer Briefsammlung, des Ludus de Antichristo, der Historia calamitatum ecclesiae Salzbургensis oder der Abaelard/Heloise-Korrespondenz, die überwiegend von derselben, nicht näher beschriebenen Werkstatt fingiert worden sein sollen.

R. S.

Opere di San Bonaventura. Edizione latino-italiana. Introduzione generale. A cura di Jacques Guy Bougerol, Cornelio Del Zotto e Leonardo Sileo (Conferenza Italiana Ministri Provinciali O.F.M.) Roma 1990, Città Nuova Editrice, ISBN 88-311-9459-6, 106 S., Lit. 22 000. – Auf die lateinisch-italienische Ausgabe der Werke Augustinus' und Ambrosius' soll nun bei der Città Nuova Editrice das Gesamtwerk Bonaventuras in einer zweisprachigen Ausgabe erscheinen. Das vorliegende Heft bietet eine kurze Einführung in Leben und